

bindung stehen, wenn nicht eine Ausfertigung des Vortrages usw. der Admiralität vorher vorgelegen hat und von ihr genehmigt worden ist.

Rußland. Im Prozeß gegen die Unterzeichner des Wiborger Aufrufs griff am Sonnabend der frühere Abgeordnete Kamischikoff, der in der Verhandlung am Freitag ohnmächtig geworden war, die Regierung wiederum in der bestiglichen Weise an. Darauf legte Staatsanwalt Eberg den formellen Rechtsstandpunkt der Regierung dar. Die Abfassung des Aufrufs auf finnlandischen Gebiet sei nicht strafbar, dagegen müsse die Verbreitung des Aufrufs in Rußland gesetzmäßig geahndet werden. Die Verteidiger schlossen sich in ihren Ausführungen den von den Angeklagten vorgebrachten Verteidigungsgründen an. Die Sitzung wurde darauf bis Montag vertagt. Als die Angeklagten den Gerichtssaal verließen, wurden sie von der Menge mit begeisterten Kundgebungen begrüßt. Der Dumaabgeordnete Roditschew hielt eine Ansprache, in der er der Überzeugung Ausdruck gab, daß die jetzigen Angeklagten zum Wohle des Volkes wieder der Duma angehören würden. — Nachdem die Reichsduma in erster Lesung fünf Gesetzentwürfe und in dritter Lesung den Entschluß betreffend die Vermittlung von 15 182 000 Rubel zur Unterstützung der Bevölkerung in den Notstandgebieten angenommen hatte, vertagte sie sich am Sonnabend bis zum 21. Januar. — Der Festungskommandant von Wladimirof befähigte das Urteil, das in dem Prozeß gegen 73 Teilnehmer an der bewaffneten Mauererei des Kanonenbootes „Manskur“ gefällt wurde. Fünf Angeklagte wurden zum Tode, 16 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, während 26 Angeklagte den Arrestanstaltungen und 6 Disziplinardisziplinen zugewiesen wurden; die übrigen 20 wurden freigesprochen.

Portugal. In der deutsch-portugiesischen Streitsache um die Madena-Sanatorien hat, wie das „Lisaboner“ „Diario de Noticias“ berichtet, nach langen und arbeitsreichen Verhandlungen jetzt die deutsche Regierung ihre Zustimmung zu einem Schiedsgericht gegeben. Von der deutschen Regierung ist der Berliner Advokat Dr. Kempner zum Delegierten ernannt, der als Beirat dem Herrn Leon Galland haben wird. In Kürze wird sich der Oberst Jacinto Pereira mit dem Hauptmann Carlos Roma Machado, beide vom Ingenieurkorps, von Lissabon nach Madaira begeben, um die von der deutschen Sanatorien-Gesellschaft auf dem kongestionierten Gelände bergestellten Anlagen abzusichern.

Türkei. Bei dem deutschen Botschafter in Konstantinopel Herrn v. Marschall fand am Sonnabend eine Botschafterversammlung statt, welche eine Kollektion von Vereinen und unterzeichnete, die auf der früheren Forderung bezüglich der Verlängerung der Mandate der Reformorgane ernstlich besteht. Am Sonntag haben die Botschafter ihre in der Konferenz am Sonnabend festgestellte Antwort über die Mandatverlängerung der majedonischen Reformorgane dem türkischen Kaiser überreicht. Sie lebten den Vorbehalt der Forderung, Finanz delegierte in türkische Dienste zu nehmen, an und erwarten, daß die Forderung umgehende Befriedigung nachgedonien findet, damit die Finanzkommission ihre bereits eingestellte Tätigkeit wieder aufnehmen kann. — Die für den 21. und 28. v. M. anberaumten Sitzungen der Finanzkommission unterblieben tatsächlich, angeblich wegen Unwohlseins Hilm Paschas, tatsächlich aber wegen Nichtverlängerung der Mandate und weil Hilm Pascha ohne Anfraktionen war.

Rumänien. Wie aus Buzareh gemeldet wird, hat die Kammer nach zehntägiger Beratung am Sonntag den Gesetzentwurf betr. die Regelung des Verhältnisses zwischen Großgrundbesitzern und Bauern angenommen.

Marokko. Nach Marokko sind, einer Depesche der „Magd. Ztg.“ zufolge, während der letzten Tage täglich 500 Mann von Toulon abgegangen. Der neue Kommandant General Danabé hat den Befehl erhalten, sofort den Feldzug gegen den Oasenführer Mulay Hafid zu beginnen; die französischen Streitkräfte in Marokko sollen auf 15 000 Mann gebracht werden.

Persten. Die perstisch-türkischen Grenzzwischenfälle als Werk Deutschlands binzukellen bemüht sich ein panlawisches Heftblatt. In einem offiziellen Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ heißt es zur Abwehr dieser Klage: Schon vor einiger Zeit hatten wir Anlass genommen, die Treibereien einiger ausländischer Blätter, darunter der „Nowoje Wremja“ zurückzuweisen, welche die Zwischenfälle an der türkisch-perstischen Grenze auf eine Aufreizung der Türkei durch Deutschland zurückzuführen wollten. Das russische Blatt kommt neuerdings wieder auf seine alte Behauptung zurück, die allerdings durch andauernde systematische Wiederholung um kein Haar wahrer gemacht wird. Wenn es der „Nowoje Wremja“ darauf angekommen wäre, den richtigen Tatbestand wiederzugeben, so hätte sie vielmehr sagen müssen,

daß Deutschland ganz im Gegenteil seinen Rat bei der Türkei lediglich dahin geltend gemacht hat, daß es die Forderung darauf hinwies, wie bedenklich die Grenzunruhen seien und die baldige Beilegung des Streites dringend empfahl. Dieser Tatbestand würde allerdings nicht in die aufreizenden und verheerenden Absichten der „Nowoje Wremja“ hineingepaßt haben. — Der frühere perstische Ministerpräsident Saad ed Daules, der als Urheber des Staatsstreiches gilt und auf die Forderung des Parlaments vom Schah verbannt wurde, ist von dem holländischen Gesandten in der Gefandtschaft zum Schutze aufgenommen worden.

Südafrika. Eine „Reuter“-Nachricht aus Johannesburg vom Sonnabend besagt: Der indische Rechtsanwalt Ghandi, welcher der Hauptanführer in der gegen die antiafrikanische Gesetzgebung gerichteten Bewegung war, ist nach zwei anderen Indern und drei Chinesen verurteilt worden, Transvaal innerhalb zweier Tage zu verlassen, weil sie sich gewigert hatten, die Verordnung über die Enttragung der Afrikaner anzuerkennen.

Deutschland.

Berlin, 31. Dez. Ein hiesiges Blatt behauptet, der jüngste Sohn des Kaisers, Prinz Joachim von Preußen, habe sich in Paris mehrere Wochen inognito aufgehalten.

(Zum Tode Sinspeters.) Bei den Hinterbliebenen des vereinigten Geheimrats Sinspeter sind Beileidstelegramme eingegangen: vom Kaiser, der Kaiserin, dem Prinzen Heinrich von Preußen und der Großherzogin Luise von Baden. Das Telegramm des Kaisers ist an den Schwiegersohn des Verbliebenen, v. Dittfurh, gerichtet und lautet:

„Ihnen und Ihrer lieben Frau spreche ich zu dem großen Verlust, den Sie mit mir erlitten haben, ungenügs, tiefgeföhlt. Ich habe Sie mit mir in der Verbundenheit gesehen, wie ich für alle Zeit in dankbarer Erinnerung bewahre. Sind doch die Verbindungen, die ich in jungen Jahren von seiner starken und edlen Persönlichkeit empfangen habe, im späteren Leben für mich in mehr als einer Richtung bedeutungsvoll gewesen. Es ist mir heute eine wehmütige Freude, daß ich den Hingegangenen vor wenigen Monaten noch einmal begrüßen und dabei in geordnetem Maße manches Kluge und Gute beobachten konnte. Möge sein Andenken gesegnet sein! Wilhelm I. R.“

(Der preussische Generalkab der Armee) wird die Zustimmung des Reichstags vorauszusetzen, vom 1. April 1908 an einen weiteren Oberquartiermeister erhalten. Die bisherige Anzahl von einem Generalquartiermeister und drei Oberquartiermeistern, von denen einer die Geschäfte des Chef der Landesaufnahme wahrnehmen soll, hat sich als unzureichend erwiesen. Das letzte Ansuchen des Reichstags und die Erhöhung des Personalstandes in der Berliner „Großen Aube“ haben den Umfang der Dienstgeschäfte so vergrößert, daß die Schaffung einer neuen Oberquartiermeisterstelle dringend geboten erscheint.

(Ordnungsverleihung.) Der „Reichsanzeiger“ gibt die Verleihung des Roten Adlerordens erster Klasse mit Eichenlaub an den Botschafter in Wien, bisherigen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herrn v. Tschirschky und Wogendorn bekannt.

(Die Reichssteuerprojekte) sind den Bundesratsmitgliedern nacheinander vorgegangen. Das Plenum des Bundesrats wird sich damit in der ersten Sitzung nach Neujahr beschäftigen. An der Spiritusmonopolvorlage (Entwurf über den Zwischenhandel mit Branntwein) sind nach einer parlamentarischen Korrespondenz in letzter Stunde noch Änderungen vorgenommen worden, so daß der Plan, diese Vorlage noch vor Weihnachten zu erledigen, ungeheuer werden mußte. Die Zigarrenhandelssteuer liegt ebenfalls den Bundesratsmitgliedern vor, doch scheint es, als ob die Regierung gestellt sei, diese Vorlage zugunsten einer Steuer auf bessere Sorten, die finanziell ergebnisreicher sein würde, zurückzugeben. Nach Neujahr wird dem Bundesrat auch die Vorlage über eine anderweitige Erhebung der Matrrikularbeiträge vorgehen.

(Aus Bayern.) Zum Chef des Generalstabes der Armee und Inspektor der Militärbildungsanstalten wurde der bisherige Kommandeur der 9. Infanteriebrigade Generalmajor Rasbender ernannt.

Der mythenöse Offiziersmord in Allenstein.

Als bringend verdächtig an dem Tode des Majors v. Schönebeck ist der Hauptmann von Goben vom Mainischen Feldartillerieregiment Nr. 73 in seiner Wohnung verhaftet worden. Ein Gesandter hat er sich jetzt noch abgesetzt. Der Hauptmann verkehrte viel im Hause des verstorbenen Majors. Vor mehreren Jahren schied er aus der deutschen Armee aus und fand dann in ausländischen Diensten. Er hat auch auf Seiten der Bayern verhaftet worden. Er hat auch auf Seiten der Bayern verhaftet worden. Er hat auch auf Seiten der Bayern verhaftet worden. Er hat auch auf Seiten der Bayern verhaftet worden.

bestanden haben soll, in der Stadt zu knirschen. Es ist auch eine Anzahl Besondere des Hauses, in welchem der Verhaftete wohnt, über ihre Wahrnehmung hinsichtlich eines eventuellen Verlehrs zwischen dem Verhafteten und der Frau von Schönebeck vernommen worden. Wie das Drama sich abspielte hat, darüber wird sich später berichten.

Der Major wurde zwischen 1 und 2 Uhr nachts in Gersdorf, Er verließ darauf das Bett, öffnete den Gewächsschrank, entnahm diesem den Revolver und ging auf den Korridor zu, aus welchem das Geräusch drang. Zuvor hatte er das elektrische Licht eingeschaltet und fand nun, als er die Tür des Schlafzimmers öffnete, in voller Beleuchtung, während kein Gegenstand im Zimmer war. Dieser Gegenstand dem auch, als er den Revolver in der Hand des Majors gewahrte, sofort geschossen haben und, da er die Revolver, die vorher wahrscheinlich das Geräusch verursacht hatte, nicht schnell genug öffnen konnte, über die Leiche des Ermordeten hinweg durch das Fenster des Schlafzimmers ins Freie gelangt sein.

Der verhaftete Hauptmann von Goben kam am Morgen der Tat um 1/8 Uhr vor dem Hause vorgefahren, um Major v. Schönebeck zur Jagd abzuholen. Als er von der Tat erfuhr, warf er einen Blick auf die Leiche, ging dann nach oben, um die Majorin zu trösten, und ihr zu versichern, er werde alles ordnen. Die Majorin wurde danach vom Hauptmann in die Obhut des Distriktschiffers Grah gebracht und befindet sich in das Hotel Reichshof über. Auch sie befreit jede Kenntnis von dem Tode. Die Vernehmung des Majors v. Schönebeck hat Sonntag nachm. um 1 Uhr stattgefunden. Das gesamte Offizierskorps, sowie Vertreter der Zivilbehörde, unter ihnen Regierungsrat Heger, folgten der Leiche. Frau v. Schönebeck und ihre Kinder waren nicht zugegen. Die Beilegung erfolgte auf dem hiesigen Friedhof mit allen militärischen Ehren. Der Beilegungsgeld wurde bei allen, die ihn kammern, (speziell aber in Offizierskreisen und bei den Mannschaften) äußerst beliebt. Er sollte im nächsten Frühjahr die gültige eines Regiments führen.

Wie der „Kol.-Anz.“ hört, hat Hauptmann v. Goben noch seiner letzten Vernehmung kein Mitschuldigendes eingewilligt, welches unter den vorliegenden Umständen der Fall werden wird. Zur Verhaftung des Hauptmanns v. Goben soll übrigens ein Brief gelangt haben, den dieser an die Ehefrau des Ermordeten geschrieben hatte, und der bei der Vernehmung aufgefunden wurde. Als anfänglich wird berichtet, daß der Verhaftete bald nach Auffinden des Leichens um einen Urlaub gebeten habe, der nicht bewilligt wurde. Frau v. Schönebeck, die angeblich zu ihrer Mutter reisen wollte, ist vom Kriegsgericht abgelehnt worden, die Stadt nicht zu verlassen. Sie befindet sich also trotz anderer Gerüchte noch in Allenstein. Die „Allgemeine Ztg.“ schreibt zu dem Anlaß der Verhaftung: „Lauternden in dem schwerwiegenden Vorangelegten v. Schönebeck möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß die mangelnde im Umkreis befindlichen alarmierenden Gerüchte und Veröffentlichungen bezüglich als Vermutungen und Kombinationen aufzufassen sind. Wie wir zweifellos erfahren, haben wir unsere Zeitung nicht nach im Stadium der Konjunkturalistik. Eine Aufklärung wird erst die Untersuchung schaffen, die mit allem Eifer betrieben wird, aber noch nicht abgeschlossen ist.“

Vermischtes.

(Ausbreitungen ausländischer Arbeiter.) Am Sonntag gelieten in der Reichshaus in Berlin zwei ausländische Arbeiter in Streit, wobei der eine durch 12 Wunden verletzt wurde. Auf das Schlichtegericht trat ein Schlichter ein, der es gelang, den einen in einen Gang des Reichshauses zu bringen. Auf dem Wege nach dem Reichshaus traten mehrere andere ausländische Arbeiter in der Mitternacht an den Schlichter heran und verlangten, ihn zu befreien. Der eine verprügelte den Schlichter mit einem Messer, der jedoch an der Wunde nicht abprallte. Hierauf zog der Schlichter einen zweiten Mann um Hilfe. Dabei wurde ein Arbeiter ziemlich schwer verwundet und ein Arbeiter in Haft genommen; die übrigen, die ebenfalls Verwundungen davongetragen haben, wurden ins Krankenhaus gebracht. Ein Schlichter erhielt bei der Festnahme noch verschiedene Wundschüsse in den linken Unterarm.

(Raubmordverbrechen.) In Wiedede (Kreis Dortmund) brach Sonntag morgen ein früherer Knecht des dortigen Wirtshaus bei diesem ein, verprügelte ihn durch 17 Wunden und brachte ihm 4 Wundschüsse zu. Der Mann wurde unter Verwundung mit einem Revolver vorzugsweise von Wiedede auf die Hülse des Dienstvertrages des Räubers.

(Grauigeiger Fund.) Zu einem Graben in der Dampfschleuse in Bremen wurde ein vollständig unbedeckter Leichnam mit den Oberextremitäten einer weiblichen Person, die Arme und Unterextremitäten gefaltet, die Beine schief vor der Abstreifung in den Händen verbunden worden zu sein. Der Kopf ist noch nicht gefunden worden. Die Leiche ist wahrscheinlich vor etwa einer Woche in den Graben geworfen worden. Ueber die Person der Toten ist noch nichts festgestellt worden.

(Entführung eines Marineoffiziers.) Ein bedauerlicher Unfall hat die deutsche Marine in Bielefeld betroffen. Wenn auch zum Glück keine Verluste an Menschenleben dabei zu beklagen sind, wird der Unfall voraussichtlich doch sehr große Kosten herbeiführen und einen wesentlichen Bestandteil der Flotte außerordentlich weit auf längere Zeit andrücken machen. Ueber den Unfall wird folgendes mitgeteilt: Von dem Bielefeld im Jahre 1898 fertiggestellten ersten Leuchtbojen der Flotte verließ sich das eine teilweise ungenügend, während sich das andere „Glas“ darin befand. Man wollte eine an der auswärtigen Seebatterie befindliche Vorrichtung zum Feilschen der Schiffe verlegen. Dabei brach plötzlich die Vorrichtung und Sand und Wasser strömten in großen Mengen in das Boot. Da von dem Schiffe das Schiff nicht ablassen unternehmen und Gefahr drohte, daß das Boot gänzlich untergehen würde, ließ man es schnellstens voll Wasser laufen und holte den Panzer heraus.

(Explosion.) In der Gaubertstraße in Garburg a. E. explodierte am Sonnabendabend ein Kessel. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, zwei wurden schwer und mehrere leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

(Eine Aufsehen erregende Verhaftung eines Arztes.) In Hünningen im Oberelsaß erfolgt. Dort wurde nach dem „B. V. M.“ der preussische Arzt Dr. Rauch unter dem Verdachte des Zerschlagens gegen das Leinwand Leben verhaftet. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit der am Samstag voriger Woche stattgefundenen Verhaftung des Arztes Dr. Rauch in Bielefeld, der sich in der Gefangenschaft mittels seines Zahntechnikers erhängt hat.

Wäsche-Haus Adolf Schäfer, Merseburg.

Donnerstag den 2. Januar und folgende Tage

findet mein diesjähriger

Verkauf zurückgesetzter Waren

statt.

Derselbe bietet Gelegenheit, nur gute solide Waren zu wirklich billigen Preisen einzukaufen. Sämtliche Waren, die wir abzustossen gedanken, sind mit

billigsten

Ausverkaufspreisen versehen und auf Tischen übersichtlich ausgestellt.

Zum Verkauf kommen hauptsächlich nebenstehende Waren:

Reise und Coupons von Leinen, Halbleinen, Hemdentücher, Inlettstoffen, von Flanellen, Gettücher, Hülsen und Bettbezüge, Heberschlagläden, Schlafdecken, Steppdecken, Reisebetten und Bettdecken.

Damen-Taghemden, Nachthemden, Nachtjaden, Friseurmäntel, Schürzen aller Art, Kinderwäsche, Unterröcke, Tischtücher mit Servietten, Kaffeebecken, Handtücher, Küchentücher, Gardinen, Stores und Vitrinen.

Gartenbau-Verein.
Donnerstag den 2. Januar, abends 8 Uhr,
General-Versammlung im Anwalt. Pöschkes Erbsen alle Mitglieder dringend ersucht.
Der Vorstand.

Ein fröhliches Neujahr wünscht seinen werten Abonnenten
Wilhelm Struba, Krieger.

Meiner verehrten Gönnerschaft, Freunden und Bekannten wünsche ein
vergütetes neues Jahr.
Albert Plaul,
Barbier und Fleischer.

Zum Jahreswechsel ein fröhliches Profit Neujahr!
allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten.
Reinh. Möbius und Familie.

Unsere werten Kunden, Freunden und Gönner die herzlichsten Glückwünsche zur Jahreswende.
Wilh. Baumann & Co.,
Cl. Hufenerstraße 16

Meinen werten Kunden von Merseburg und Umgegend herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel.
Chr. Bohm.

Ein freudiges segensreiches **„Neues Jahr“** wünscht allen Kunden und Bekannten von Stadt und Land

Wilh. Schmieder, Klempnermeister, u. Frau, Preussnerstrasse 2 (18).

Bahnhof Niederbeuna. Allen lieben Freunden und Bekannten wünsche ein **fröhliches Neujahr**
Fr. Zitzsch u. Frau.

Meinen werten Gästen, Freunden und Gönner ein **„Profit Neujahr“.**
W. Lehmann, Wallendorf

Schkopau. Gasthof z. deutschen Kaiser. Allen Vereinen, Gesellschaften und Ausflüglern ein

„Profit Neujahr“
Louis Berger und Frau.

Kontor-Bedarfs-Artikel, Geschäftsbücher (Sachrat J. S. König & Scharf, Hannover), Briefordner, empfiehlt zum Darlebswechsel
Franz Seyffert, kl. Ritterstrasse 18. Fernruf 314

Meinen werten Kunden sowie Freunden und Gönner die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
Eduard Witzel, Krieger.

Kaffeehaus Meuschau. Herzlichen Glückwunsch allen meinen Gästen und Bekannten zum neuen Jahre.
Karl Steinfelder.
Meinen werten Gästen und Kunden die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.
Alfred Staake u. Frau.

Alle Post. Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
M. Beiner und Frau.

Gasthof grüne Linde. Ein freundliches **„Profit Neujahr“** wünscht ihren Gästen wie Bekannten Familie Planert.

Zum Jahreswechsel senden allen werten Freunden und Gönner die **besten Glückwünsche**
Adolf Badelt und Frau.

Hotel und Restaurant **„Zum Dammloch“.** Allen werten Gästen zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Otto Walther u. Frau.

Deutscher Kaiser. Allen werten Gästen wünsche wir ein fröhliches neues Jahr.
A. Blobel und Frau.

Reichskrone. Allen meinen werten Gästen, Freunden u. Bekannten wünsche ein **„Glückliches Neujahr“.**
Gustav Kössner.

Deutscher Hof. Unsern werten Gästen und Freunden wünsche ein **gesundes glückliches Neujahr**
P. Müller u. Frau

Dieters Restauration. Allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein **Profit Neujahr!**

Kretschmers Restauration. Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre senden meinen Gästen und Freunden
Hermann Kretschmer.

Schützenhaus. Allen meinen werten Freunden und Gästen ein recht glückliches neues Jahr!
Carl Landgraf u. Frau.

Café Reichskanzler. Allen meinen werten Freunden und Bekannten ein herzlich **Profit Neujahr!**
Otto Werner u. Frau.

Meinen werten Gästen die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Traugott Hubold u. Frau.

Ziefer Keller. Allen Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.
Aug. Kohlhardt.

Bürgergarten. Aufern werden Gästen beim Jahreswechsel die besten **Glück- und Segenswünsche.**
Jul. Quellmalz und Frau.

Tivoli. Allen hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzlich **Profit Neujahr!**
Gustav Lange.

Gaifer-Wilhelmshalle. Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche unsern werten Gästen und Bekannten.
Familie Reichardt.

Goldne Angel. Allen meinen Gästen ein fröhliches **Neues Jahr!**
Edm. Meyer.

Goldener Löwe. Allen unseren werten Gästen, Gönnern und Freunden wünsche ein glückliches **fröhliches Neujahr!**
Otto Obenaus und Frau.

Casino. **Profit Neujahr** wünsche meinen werten Vereinen und Gästen sowie allen Bekannten.
Frau Ww. Luise Köhler.

Donnerstag **hausgebackene Bude** Friederike Vogel, Rohmarkt 17
Schriftsetzer - Lehrling zu Ostern gesucht. Näheres **Breitestrasse 5.**

Einen Lehrling sucht Ostern
Hermann Selle, Stellmachermaler, Merseburg, Meißnerstrasse 7.

Lehrlings-Gesuch. Für mein Kalkulations- und Kaffee-Spezialgeschäft suche ich Ostern eines mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling.**
Walther Bergmann, Groß-Kaffee-Rösterer.

3-4 tüchtige Schnacht-abeufer, die schon selbständig im Schwimmlandgebirge gearbeitet haben, werden bei hohem Verdienst gesucht. Sämtliche Verhandlungen an das **Stadtbürowerk Grünberg i. Sch.**, Lausitz bei Hohnburg a. Oder.

Ein Knecht wird sofort angenommen **Meuschau Nr. 47.**
Waschfrau zum 8. Januar gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche sofort ein junges **Dienstmädchen.** Fr. Schäfer, Halle a. S., Merseburgerstr. 161.

Aufwartung per sofort gesucht **Christianenstr. 17, pt.**
Eine Aufwartung sofort gesucht **Saalstrasse 14.** 294. H. St., vom **Ein Trauring,** Waich bis zur Correspondenz-Duodet am Montag abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Markt 25.**

Alle die im Jahr 07 Mir im Sparen treu geblieben, Frauen, Männer, Klein und Groß **Bert. Fortuna** wird in Schatz. Dann wird Euch zu allen Pfennigen Feder eine Krone betenden, Und Ihr seid der Sorgen bar **Profit! viel Glück zum „Neuen Jahr“.**
H. Stephan.



Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

Geschäftshaus

Räumungs-Ausverkauf J. Lewin

beginnt Donnerstag den 2. Januar.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Wir überbieten nach wie vor alles!

Meuschan.
Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel allen Gästen und Freunden.
Paul Schmidt u. Frau.

Zöschchen.
Zur Jahreswende allen meinen wertigen
Gästen und Gönnern ein herzlich
„Prosit Neujahr“.
G. Teire nebst Frau.

Die herzlichsten Glück-
und Segenswünsche zum
Jahreswechsel
senden ihrer werthen Kundschafft von Stadt und
Land
Georg Herziger, Bäckermeister,
und Frau.

Thüringer Hof.
Allen werthen Gästen, Freunden
und Bekannten wünsche ein
fröhliches Neujahr
O. Trautwein u. Frau.

Rugarten.
Allen meinen Gästen, Freunden und
Gönnern die
besten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Franz Sieler.

**Restaurant zum
Merseburger
Raben.**

Ihren werthen Gästen und Freunden wünsche
ein glückliches neues Jahr
Max Krahl und Frau

Ein „Prosit Neujahr“
sendet seinen Gästen, Freunden und Be-
kannnten

F. Rast und Frau.
Ansern werthen Gästen und Freunden
zum Jahreswechsel
herzlichen Glückwunsch.
L. Wassermann u. Frau.

Allen meinen werthen Gästen, Freunden
und Gönnern ein kräftiges
„Prosit Neujahr“.
Reinhold Sachse.

Zur Jahreswende senden ihren hochgeehrten
Gästen und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche
Emil Rülke und Frau,
„Müllers Hotel“

Meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neujahr!
Gustav Haring und Frau.

Meinen geehrten Kunden
zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Rud. Bassenge und Frau.
Dampf- u. Warmbad, Leunaerstrasse.

Ansern werthen Gästen, Freunden und Gönnern die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
F. Müller und Frau.
Wartburg.

Vorläufige Anzeige.
Gesellschafts-Verein
„Ambrosia“
häft Sonntag den 18. Januar 1908 in den
festlich dekorirten Räumen des „Thüringer
Hofes“ seinen

Maskenball
ab. Alles Nähere durch Annoncen. Das Komitee.

Creolin überall
freiverkäufliches
ungiftiges
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.
Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.
Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt
und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
Flaschen zu 15 Pfg. (20 gr.), 30 Pfg. (40 gr.), 50 Pfg. (100 gr.),
1 Mk. 1.- (250 gr.), 1 Mk. 1.60 (500 gr.), 1 Mk. 3.40 (1 Liter)
und Richtmassen zu 25, 50, 100 Liter und 100 Liter (25 Liter)
andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets
zurück, um sich vor Schäden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin
und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes
Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

L. A. Schaedler. Mainz a. Rhein 4,
Weingrosshandlung (gegr. 1864).
Vorteilhafte Bezugsquelle für Rhein- u. Moselweine.

Löbitz.
Zum Jahreswechsel wünsche ich allen
meinen Freunden und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr.
Albert Schmidt.

Saale-Schlösschen.
Ansern werthen Gästen, Freunden und
Gönnern zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche.
Gustav Sack und Frau.

Herzlich. Glückwunsch
zum Jahreswechsel
sendet seinen werthen Kunden, Freunden
und Bekannten
Paul Witzel, Friseur.

Gasthof goldner Bahn.
Allen Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel
die besten Glückwünsche.
O. Ritter und Frau.

Watzstetter.
Allen meinen werthen Gästen,
Freunden und Bekannten
herzlichen
Glückwunsch
zum neuen Jahr.
Carl Franke und Frau.

Wilhelmsburg.
Allen werthen Gästen, Freunden und
Gönnern die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr.
K. Hessler und Frau.

Meiner verehrten Kund-
schafft
herzlichsten Glückwunsch
zum Jahreswechsel.
Alfred Kluge, Friseur

**Gasthof
Stadt Leipzig.**
Allen Freunden und Gästen
ein herzliches
Prosit Neujahr.
Familie Grosse.

Jedes Quantum
Reines Eis
kauft
Stadtbrauerei Carl Berger.
Hierzu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Für das beginnende 1. Quartal werden noch Bestellungen auf unsern „Merseburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen. Die Expedition.

Zum neuen Jahre 1908.

Von Alwin Kömer.

(Nachdruck verboten.)

Drängen, weit drängen, bei festsitzenden Sternen,
Sich in ein Blatt des Jahres ziehn.
Als aus Licht schimmernden festlichen Farnen
Erdenwärts schwebend ein Wesen erlösen:
Wichtig umschließt die toisigen Wälder,
Trat es in leuchtender Harmonie
Nüchtern Blicks aus dem Dunkel herab —
Und die vier Wandrer brachten das Neue!

Mittlerzeitlich ist es in fernem Verfall,
Und voller Eintracht begannen die Väter:
„Neujahr, wir grüßen dich, deine Besessenen
Auf des Erdballs buntem Acker!“
Was du gebietest, wir wollen's erstreben;
Reich nacheinander uns liegend die Hand,
Doch wie dich führen ins brandende Leben
Du dein von Wäldern durchzerrtes Land!

„Stähler Beng“ in Klang es hold für vom Munde,
Fülle die Welt so in Blüten und Kelch,
Doch auch die trübste der Seelen gemüde
In deiner Tage jubelndem Drang! ...
Fröhlicher Sommer, los wachen und werden
Wesene selber in goldenem Kleid;
Söhne vor Wintern die Hüfe und Herden,
Wägere den Frieden und wehre dem Streit!

Kühler Herbst, wenn die Hände sich regen,
Eilig zu ernten, was Reife erlangt,
Spende voll Güte den reichlichsten Segen,
Doch man aus frohenderen Tagen mit dankt!
Du aber, Winter, oftmals gesühmter,
Schleure am Herde das lastende Weis,
Sanfte Mütter und stüchtige Väter
Arbeits zu sammeln im tauchlichen Kreis!

Während die Jugend auf blühenden Eilen
Denn willkommen Spiegel belächelt,
Sollen die Alten können und weilen
„Was wie an Glückseligkeit jedem gewährt!“
... Also gab ihren Willen die schlanke,
Himmliche Weisheit mild offenbar ...
Wägen die vier ihn, allen zu dankt,
Zweulich erfüllen! ... Prost Neujahr!

Deutschland.

(Zur Kritik im Flottenverein.) Die am Sonntag in München abgehaltene Delegierten-Versammlung des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins wurde von dem bisherigen ersten Vorsitzenden Oberleutnant v. Spieß nach dem Hoch auf den Prinzregenten, den Kaiser und den Prinzen Rupprecht mit einem Bericht über die bekannten Vorgänge eröffnet, die den Prinzen Rupprecht veranlassen, das Protokoll des Landesverbandes niederzulagen, und im Anschluss daran auch den Rücktritt des gesamten Ausschusses des bayerischen Landesverbandes zur Folge hatten. Auf einstimmigen Wunsch der Versammlung erklärte sich der Ausschuss bereit, die Geschäfte bis zur neuen Delegiertenversammlung des Landesverbandes, die nach der bevorstehenden Tagung des deutschen Flottenvereins in Kassel in München abgehalten werden soll, weiterzuführen. Im Laufe einer längeren Diskussion wurde akterseits betont, daß der Rücktritt Keim von Amie des geschäftsführenden Vorstehers unerlässliche Bedingung sei für eine bringend gewandteste gebliebene Weiterarbeit. Vereinzelt weitergehende Wünsche, das auch führt zu Salm-Horstmar vom Vorsteher zurücktreten möchte, oder daß gleich zeitig mit Keim auch beide Vorsitzende des bayerischen Landesverbandes ihr Amt niederlegen möchten, stießen auf allgemeinen Widerspruch. Oberleutnant Spieß und Reichsrat Brd. v. Würzburg wiesen mit großem Nachdruck die Anschauung zurück, als ob der Vorstand des bayerischen Landesverbandes von der Zentrumsparlei abhängig sei; die Mehrzahl der Auswärtigen seien Protestanten. Der Ausschuss batte an dem Grundgedanken fest, daß der Flottenverein Angehörige aller Parteien umfassen solle, daß der Verein keine parteipolitischen Zwecke verfolgen, daher auch keine Wahlkandidatur treiben dürfe. General v. Sauer wandte sich gegen die Behauptung, daß Prinz Rupprecht über die Vorgänge im Flottenverein falsch oder einseitig unterrichtet sei. Das sei schon durch sein freundschaftliches Verhältnis zum Prinzen Heinrich von Preußen ausgeschlossen. Prinz Rupprecht sei sogar vielfach besser informiert gewesen als die Vorstandsmitglieder. Er habe als selbständiger Charakter

seine Entschlüsse nach erster Erwägung und längerem Zumaraten gefaßt. Auch habe es der Zentralleitung nicht an Ratschlägen und Warnungen im voraus gefehlt. Am Schlusse der Diskussion, die nahezu vier Stunden dauerte, wurde einstimmig beschlossen, daß der Landesverband Vertreter zur Tagung des Flottenvereins nach Kassel schicken solle. Diese sollen dahin wirken, daß an den Beschlüssen der letzten Flottenvereins-Tagung in Köln, wo Friede zwischen der Zentralleitung und dem bayerischen Landesverband geschlossen wurde, festgehalten werde, und daß Keim das Amt als geschäftsführender Vorsitzender niederlege. Nach der Kasseler Tagung solle eine neue Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes einberufen werden. Als Delegierte des Landesverbandes wurden Reichsrat Freiherr von Würzburg, Hochschulprofessor Graf du Roulin und Regierungsrat von Braun gewählt.

(Bei der Befolgungsaufbesserung im Heere), die mit derjenigen der Beamenschaft Hand in Hand gehen soll, beauftragt die Verwaltung neben einer entsprechenden Gehaltsüberhöhung der unteren Offizierschergen, also vom Hauptmann an abwärts, nach der „Nationalztg.“ auch eine Einkommensaufbesserung der Unteroffiziere.

(Mittelkämpfer unter sich.) Die unter der Leitung des satfam bekannten Reichstages Abg. Dr. Hildebrandt stehende Dridgruppe Hannover der Deutschen Mittelstandvereingung ist trotz der in Ertragung angenommenen Resolution dabei, eine eigene Landtagsanbahnung für 1908 vorzubereiten. Mit Recht hat die „Westfälische Mittelstandszeitung“ in Düsseldorf, deren besonnene Haltung überhaupt im wohlthuenden Gegensatz zu derjenigen der Desperados aus der näheren Umgebung des Herrn Rabardt steht, das Vorgehen der Hannoverischen Mittelstandsvereingung getadelt. Sie erbötet sich dafür einen Rüssel von dem Rabardischen Organ, an dessen Schluß es heißt: „Aus der Düsseldorf'schen Notiz klingt eine Bestimmung heraus, die nicht ganz geeignet erscheint, das standesbewusste Zusammenarbeiten in der Bewegung leicht zu machen, und es wäre gut, wenn sich derartige Anspielungen nicht wiederholten.“ Herr Rabardt denkt augenscheinlich: „Die Mittelstandsbewegung, das bin ich.“

(Die Bündler gegen die Polen-vorlage.) Der Führer des Bundes der Polenworte in Bosen, Endell, veröffentlicht unter der Überschrift „In letzter Stunde“ in der „Deutschen Tagesztg.“ einen Protest gegen die Polen-vorlage in der Fassung des Kompromisses. Er behauptet, durch das neu geschlossene Kompromiß sei keine Garantie dafür gegeben, daß nicht auch ein deutscher Besizer dem Enteignungsverfahren zum Opfer fällt und mit Gewalt von ererbter oder in ehlicher Arbeit erworbenere Scholle vertrieben wird. Ferner sei keine Garantie gegeben, daß nicht auch ein polnischer Besizer enteignet wird, der sich niemals und in keiner Weise deutschfeindlich erwiesen hat, während doch das Enteignungsgezet nur eine Abwehr gegen deutschfeindliche Bestrebungen sein dürfe. Endlich fehle jede Garantie dafür, daß das Enteignungsgezet nur aus sachlichen Gründen angewendet wird, und daß nicht später die Regierung mit gleichen Forderungen von neuem an die gegenseitigen Körper-schaften herantritt. Im Anschluss hieran schreibt Endell: Die konservative Partei wird, nachdem sie A. sagt hat in den folgenden Fällen auch B. sagen müssen. Ausgeschlossen erscheint es nicht, daß das Abgeordnetenhaus einmal anders zusammengesetzt ist als heute. Was dann, wenn die Liberalen die Besetzung des Großgrundbesitzes im Wege der Enteignung fordern und den Konservativen entgegenhalten: „Ihr habt schon einmal die Enteignung für bestimmte Teile Preußens als allgemein gültiges Gezet beschlossen?“ Der Bündlerführer empfiehlt sodann als Ausweg aus dem beschriebenen Dilemma „Ausnahmegezet und Entscheidung über jeden einzelnen Enteignungsfall durch eine von den Landwirtschaftskammern gewählte Kommission“. Außerdem aber erscheint ihm noch der Vorschlag des Abgeordneten Schulz beachtenswert, wonach der ererbte Besitz von der Enteignung ausgeschlossen sei. Ob die konservative Partei sich durch solche Maßnahme noch beeinflussen lassen wird, steht sehr dahin. Auf jeden Fall müßte die Regierung aber erkennen, daß sie sich mit ihrer Dimarkationspolitik auf einem Holzwege befindet, wenn bereit sowohl von der rechten wie von der linken Seite sich gegen ihre Projekte Widerstand erhebt.

(Mit der Entwicklung der deutschen Kolonien) in dem zur Rufe gehenden Jahre ist die Hamburgische Kaufmannschaft recht zufrieden. Sie konstatiert in ihrem Jahresbericht, daß fast überall ein frisches Vorwärtstreben in den Kolonien zutage getreten ist. Am erfreulichsten ist dabei, daß sich auch in immer weiteren Kreisen die Erkenntnis geltend gemacht, daß eine wirkliche Entwicklung unserer Kolonien nur durch Erbauung von neuen Eisenbahnen erfolgen kann. Es ist dringend zu hoffen, daß nicht nur auf Seiten der Regierung, sondern auch beim Reichstag neue Pläne für den Bau von Eisenbahnen in den deutschen Kolonien Verhandlung und Zustimmung finden werden. Wenn unter der jetzigen Leitung des Kolonialamts darauf hingewirkt wird, daß der vorbereitende Parteibureaufatismus einer weiteren Auffassung in den einzelnen Verwaltungslagen Platz macht, so hegen wir die Hoffnung, daß diese günstige Entwicklung eine dauernde sein wird. Dabei sollte aber nicht übersehen werden, daß die Kolonien nur dann gedeihen können, wenn europäischen, speziell den deutschen Kreisen, die dort ihr Kapital anlegen wollen, der Anreiz hierzu nicht genommen wird, wobei die Interessen der Eingeborenen keineswegs vernachlässigt zu werden brauchen.

(Der Sozialdemokrat Liebnecht), der wegen seiner antimilitaristischen Broschüre juristisch eine Festungshaft abhielt, brachte, um seine Geschäfte als Rechtsanwalt nicht liegen zu lassen, eine Substituieren. Dazu bedarf es nach § 25 der Rechtsanwaltsordnung, wenn der Vertreter nicht an denselben Orten bevollmächtigt ist, der Genehmigung durch den Justizminister. Diese wird sonst auch anstandslos erteilt. Das Gesuchen Liebnechts wurde aber abschlägig beschieden. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wird sich jetzt Liebnecht durch seinen Bruder vertreten lassen.

(Der Sozialdemokrat Liebnecht), der wegen seiner antimilitaristischen Broschüre juristisch eine Festungshaft abhielt, brachte, um seine Geschäfte als Rechtsanwalt nicht liegen zu lassen, eine Substituieren. Dazu bedarf es nach § 25 der Rechtsanwaltsordnung, wenn der Vertreter nicht an denselben Orten bevollmächtigt ist, der Genehmigung durch den Justizminister. Diese wird sonst auch anstandslos erteilt. Das Gesuchen Liebnechts wurde aber abschlägig beschieden. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wird sich jetzt Liebnecht durch seinen Bruder vertreten lassen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 31. Dez. Eine Deputation der Halloren ist in Berlin eingetroffen, um einem alten Brauche gemäß, dem Kaiserpaare die Neujahrsglückwünsche der Salzwirtbrüderstadt im Tal zu Halle zu überbringen. Die Geschenke bestehen aus etwa 60 Kilogramm hallescher Schokolade von je 1/2 Kilogramm Gewicht und einer funktvoll berechneten Salzwirtpyramide, an der mehrere Schock Solierer angebracht sind. Für die Kaiserin ist außer der Schokolade noch eine Gänseleberwurst im Fetende beigelegt.

† Bitterfeld, 31. Dez. Vor einigen Tagen, vermutlich in der Nacht vom 26. zum 27. Dezember, sind aus einer tiefen chemischen Fabrik 13 Säcke Blei im Gewicht von 17 Ztr. gefunden worden. Die Säcke sind je 54 Zim. lang, 12 Zim. breit und 9 Zim. hoch und lagen frei auf einem Lagerplatz. Der Wert des gefundenen Metalls beläuft sich auf 230 Mk.

† Stendal, 30. Dez. Am dritten Feiertag glitt ein Schneider, als er sich lustig im Tange drehte, aus und fiel so unglücklich, daß er ein Bein zweimal brach.

† Sonneberg, 31. Dez. Eine heftige Explosion ereignete sich beim Maschinenputzen auf der neu eröffneten Glashütte Wächhammer. Zwei Arbeiter wurden schwer verbrannt, der Materialschaden ist bedeutend.

† Weimar, 31. Dez. Der Kaiser hat zu dem am 11. Januar 1908 stattfindenden Einweihung des Hoftheaters sein Erscheinen zugesagt. Dr. Preßky ist als Nachfolger des Geheimrats Dr. Burkhart zum Direktor des gemeinnützigen Hauses und Stadtarchivs des Sachsen-Ernestinischen Gesamtbaues ernannt worden.

† Gera, 31. Dez. Unerwartet unangenehm Reinfall erlitt das Dienstmädchen einer Herrschaft in einem Borone. Unter den Weihnachtsgeschenken lagen u. a. auch ein Paar Fausthandschuhe; das Geschenk in flingender Münze vermischte hingegen das Mädchen. Ärgerlich hierüber nahm sie die äußerst unscheinbaren Handschuhe und warf sie in den Hof. Später stellte sie heraus, daß in jedem der Handschuhe je zwei neue Zehnmarkstücke stecken — das eifrigste Suchen half aber nichts, die Handschuhe hatten inzwischen einen Liebhaber gefunden.

† Gera, 31. Dez. Eigen netten Oberaufseher hatte sich eine neue Wache und Schließgesellschaft „Remis“ in Gera erworben, und zwar einen gewissen Borms aus Oesterreich. Als sich die Polizei den neuen Beamten einmal genauer befah, da entpuppte sich in ihm ein von Oesterreich aus strafrechtlich verfolgter Eindringler und Dieb, der sofort in Sicherheit gebracht und der Wachmann aber das Quantum fleißiger Einwohner entzogen wurde.

† Gotha, 31. Dez. Der Haus- und Grundbesitzerverein hat beschlossen, auf alle Mieten, mit Rücksicht auf die Teuerung des Hypothekenzinssatzes, einen Aufschlag von 10 Proz. eintreten zu lassen.

+ Chemnitz, 31. Dez. Die künftigen Kollegien haben einstimmig beschlossen, den zum städtischen Kultusminister ernannten Oberbürgermeister Dr. Beck in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um Chemnitz das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Ferner hat der Rat beschlossen, einer Straße den Namen Heinrich Beckstraße zu verleihen.

+ Erfurt, 31. Dez. Der große Streik im Baugewerbe, welcher hier in diesem Sommer stattfand, hat den beteiligten Berufen eine Gesamtausgabe von 190 000 Mark verursacht. Der an Ausschreitungen so reiche Streik endigte bekanntlich mit einer Niederlage für die Ausführenden.

Lokalnachrichten.

Morsburg, den 1. Januar 1908

W. Wünsche. Wenn jetzt noch gütige Feen, wie einst in den Märchen, auf Erden wandeln, um Wünsche der Menschen entgegenzunehmen und zu ihrem Heil oder ihrer Bekämpfung zu erfüllen, heute hätten sie alle Hände voll zu tun, und über Mangel an Arbeit wie über allzu große Beschäftigung der Menschen hätten sie nicht zu klagen. Zwar sind es nicht drei Wünsche, die sonst befriedlich, sondern nur ein einziger. Aber was befreit der nicht alles in sich! Ein kurzes Wort, und doch wie inhaltreich! Gütig wünscht jeder in eifriger Eile für sich und dann auch für die anderen. Alles, was man sich sonst erdenken mag an wünschens- und ersehenswerten, in diesem einem Worte fast es sich zusammen. Aber was denkt sich jeder darunter? Dem einen heißt es: Gesundheit. Das Jahr alte hat ihn Krantheit und Leibes Schwachheit in Menge gebracht. Darum meint er glücklich zu sein, wenn diese Kraft von ihm genommen wird. — Der andere, und viele mit ihm, hat mit Sorgen zu kämpfen gehabt. Der schöne Mannon wollte sich nicht bei ihm in gemächlicher Fülle einstellen, das große Los, auf das er bestimmt gerechnet hatte, ist an ihm wieder vorübergegangen, seine Schulden haben eine bedrückende Höhe erreicht und was werden ihm die nächsten Tage bringen? Verge von Rechnungen. Ach ja, wenn es noch wunderwürdige Feen gäbe, er möchte wohl, was er sich wünschen würde: einen Zweischneffel, was er Zwanzigmarsche. Wenn er den hätte, dann wäre er glücklich. — Vorwärts, lautet die Lösung. Karriere machen, eine Stufe nach der anderen emporklimmen bis zur höchsten, das ist der Traum ehrsüchtiger Streber. Aber wie viele Vordermänner stehen noch davor! Sie überholen, sie bei Seite schieben, ist ihr Wunsch und dessen Erfüllung ihr höchstes Glück. — In einem nicht alle sind so materiell orientiert. Da ein Paar liebeglänzender Augen lockt ihnen das Glück entgegen. Ach, daß sie wagen dürfen, es zu ergreifen und ihr eigen zu nennen! — So malt sich jeder das Glück anders aus. Und keiner will leicht das Recht. Ist Gesundheit Glück? Wie viele Millionen besitzen es dann und brauchen ihm nicht nachzujagen. Liegt es in Fortunas Füllhorn verborgen? Wie beneidenswert wären dann die obersten Zehntausend. Aber warum sind auch die so unzufrieden? Wohnt es auf den Höhen der Menschheit? Ach, da ist es so einfach und kalt. Erblüht es im Schoße der Liebe? Da ja, da möchte es eher zu finden sein. Ob es aber behändig ist, ob seine Wurzel nicht all zu schnell verdorrt? Da hat es dann grämliche Pflichten gegeben, die behaupten, es gebe gar kein Glück es sei alles nur Selbsttäuschung und Schein. Nein, Gott sei dank, so jämmerlich ist die Erde doch nicht, daß gar kein Glück auf ihr zu finden wäre. Nur suche es nicht in äußerlichen Dingen. Nur in Dir selbst kannst Du es finden. Nicht der Zufall oder ein anderer Mensch kann es Dir spenden. Du selbst bist Deines Glückes Schlichter, und von Deinem Willen und Charakter hängt es ab, ob ein lächeln, herzerquickendes Glückwerk unter Deinen Händen entsteht, oder ob Du es mit ungeschickten Hammerschlägen für immer zertrümmert. Zufriedenheit mit dem erlangten Lose, das wird in den meisten Fällen die Gestalt sein, unter der das Glück sich uns naht. Zufrieden ist man aber nur und kann es sein, wenn man seine Pflicht und Schuldigkeit getan und ein gutes Gewissen hat. So ist denn jeder Glück wünsch, den wir heute geben und empfangen, eine Mahnung: Tu Deine Pflicht. „Das wahre Glück, meine liebes Kind, o glaube doch mit mir, daß es erfüllte Wünsche sind.“ Es sind erfüllte Pflichten.“ Dann brauchst Du Dir kein Glück erst zu wünschen, Du hast es schon.

31. Januar. Sein Name kommt, wie alle gebräuchlichen Monatsnamen, von den alten Römern. Er war ihrem Sonnengott Janus gewidmet. Der Gott ward mit zwei Gesichtern dargestellt, das eine vorwärts, das andere rückwärts gewandt. Janus aber heißt auch: Die Tür. So steht der 1. Januar am Eingangstor des neuen Jahres rückwärts ins alte und vorwärts ins neue Jahr. Der alte deutsche Name ist „Hartung“, der Harie. Willst du es ja auch der härteste, d. h. härteste Monat, wie jahresunterlange

Beobachtungen ergeben haben. Weiter finden sich in alter Zeit noch die Namen Giesmond, Schneemonat, Wintermonat. Auch das Wetter muß diesem Namen Ehre machen, wenn das Jahr ein gesegnetes werden soll. Die Natur braucht ihre Winterruhe, und je dauernder sie geruht hat, desto kräftiger wird sie dann zur rechten Zeit ihre Triebe entfalten. Auch die Menschen wollen für sich im Januar kein weiches Wetter haben, sondern knirschenden Frost und blanken Schnee, der ihnen die Freude des Gelaufes und des Schlittensfahrens bedingt. Der Landmann hat wenig zu tun, da meist alles mit Schnee bedeckt ist. Die Zeit der Ruhe ist ihm wohl zu gönnen.

Am 1. April d. J. übernimmt Herr Lehrer Kessel die neu eingerichtete Stelle als Leiter der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule. Sein Nachfolger in der gehobenen Knabenschule ist der Mittelschullehrer Red aus Halle. Dieser wird den fakultativen Unterricht in der französischen Sprache erteilen, welcher von dieser Zeit an in der Schule eingeführt wird. Bekanntlich soll die gehobene Knabenschule nach und nach zur Mittelschule ausgebaut werden.

Auf ein 30-jähriges Berufsjubiläum kann heute der hiesige Bahnhofsleiter Herr Traugott Brähler zurückblicken. Vom Verbands der Deutschen Bahnhofsleiter wurde dem Jubilare eine Glückwunschkarte überreicht.

Auszählung der Beamtengehälter in Papiergeld. Durch Runderlaß in den einzelnen Ressorts der preussischen Regierung sind die Beamten erneut darauf hingewiesen worden, bei dem bevorstehenden Gehaltsstermin ihre Bezüge soweit irgend möglich in Reichsbanknoten und Reichsbankscheinen in Empfang zu nehmen. Die Kassen sind angewiesen, nur in den Fällen, wo ausdrücklich Harigeld gefordert wird, in solchem zu zahlen. Da eine bereits früher vom Finanzminister ergangene derartige Anweisung den gewünschten Erfolg nicht gehabt hat, ist sie nunmehr erneut in Erinnerung gebracht worden.

Internationale Ballonfahrt. Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend den 2., 3. und 4. Januar 1908 finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Draußen, bemannete oder unbemannete Ballons steigen in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente so günstig bringt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Ausnahmestaff für Eis. Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1908 tritt ein Ausnahmestaff für Eis in Wagenladungen von mindestens 10 Tonnen zu den Sägen des Wegbauamtes für den Bereich der preussischen und oberrheinischen Staats eisenbahnen, der Reichseisenbahnen und der Militärbahn in Kraft.

Eine Rücksichtslosigkeit schlimmer Art seitens der Marinebehörde in Wilhelmshaven gegenüber einer hiesigen Familie wird uns mitgeteilt. Der Sohn der Witwe Sophie Körner hier, Fritz Körner, diente bei der 11. Versiöndion und war als Oberheizer im deutschen Schuggeliet Klauschau stationiert. Er erkrankte und wurde nach dem Lazarett in Fingtau gebracht, wo er am 2. Dezember d. J. starb. Mehrere Morsburger, die ebenfalls im Schuggeliet stationiert sind, widmeten ihrem verstorbenen Landsmann und Kameraden in unserer Zeitung einen Nachruf, und erst durch diesen kamen die Angehörigen die traurige Gewissheit, daß ihr Sohn und Bruder nicht mehr unter den Lebenden weilte. Die Marinebehörde hatte es bis dahin noch nicht einmal für der Mühe wert gehalten, innerhalb einer Frist von über drei Wochen die Angehörigen von dem Todesfall zu benachrichtigen. Selbst nach dem Bekanntwerden der Trauerkunde durch den Nachruf hätte sich auf mehrere telegraphische und schriftliche Anfragen der Angehörigen über die Richtigkeit der Nachricht die vorgesetzte Behörde immer noch in Schweigen gehüllt. Erst am letzten Montag erhielt der Pastor der St. Moritz Gemeinde hier selbst in dem bekannten kurzen militärischen Stile die Nachricht, daß der Oberheizer Fritz Körner am 5. Dezember d. J. in Fingtau verstorben sei. Die Angehörigen wurden auch jetzt trotz der nochmaligen Anfragen nicht direkt von dem Todesfall benachrichtigt. Nähere Details wurden nicht mitgeteilt. Die Handlungsweise der Marinebehörde in Wilhelmshaven, der der Verstorbenen umstehend, kann nicht scharf genug verurteilt werden und es ist dringend zu wünschen, daß diese eine Klarstellung des unklaren Falles herbeiführt. Da dem Kommando die Adresse der nächsten Angehörigen der Marinegemeinschaften stets bekannt ist, ist uns der Fall unerklärlich.

Verleins- und Vergnügungsvorank: Großes Festkonzert mit anschließendem Ball findet in der Reichs-Krone statt. — Vergnügen halten ab der Gesellschaftsverein „Wilde Vögel“ in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ und der Musikverein „Echo“ im Kaffeehaus zu Weiskau. — Humoristisches Gesangs-Konzert wird im „Säulenhaus“ veranstaltet. — Einen Ausflug unternimmt der Schießklub nach Weiskau (Schmidt'sches Café).

Ballmusik findet im „Fähringer Hof“ und im Caféhof Gorbetha statt.

Neujahr!

Was sich an des Jahres Schwelle Aus dem Dunkel hebt zur Helle Suchend unterm Wälden steht, Wie ein hoffnungsblanges Fragen Und gehirnblutiges Jaagen Schreud unter Herz bejohlet, — Ist als Traum von Glück und Frieden An der Wende uns bejohlet, liegt im Meer der Ewigkeit. Leb und Dual vergangener Tage Schwunden mit der Schlußstunde Nach des Glückes Seligkeit.

Neues Wünschen, neues Hoffen, Hält der Zukunft Forto offen Ja des Glückes weitem Dom; Menschliches im Menschlichen Ist in Gottes Hand gegeben, Bleibt im Beliebenatom. Bei den besten Gedanken, Die wie ersten Mannes Dröhnen Feud durch unsere Seele ziehn, Hoff den jagen Kleinmut schwinden, Leb und Glaube neu entzünden, Hoffnung aus Neujahr erblickt!

M. R.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

S. Epergau, 31. Dez. Das Gotfried Großsche Ehepaar im benachbarten Fährndorf begibt am Donnerstag den 2. Januar das selene Fest der goldenen Hochzeit. Möge dem noch rüstigen Jubelpaar ein glücklicher Lebensabend beschieden sein!

n. Bregitz, 29. Dez. Eine Warnung für manchen Radfahrer dürfte folgender Vorkall sein. An dem Wälpunkte zweier Straßen kam dieser Tage ein Radler im spärlichen Tempo daher, während ein Geschirr von der anderen Straße nahte, das jedoch zu spät bemerkt wurde. Beim Ausweichen glitt das Rad aus, und der Radler stieg direkt vor das Pferd, welches zum Glück sofort stillstand. Mit einem Schreck kam der Radfahrer davon.

m. Burgliebenau, 30. Dez. Schon öfters wurden aus einem zum hiesigen Rittergute gehörigen Diemen Strohhallen entwendet, ohne daß es gelang, die Diebe dabei abzufassen. Auf einem Patrouillengange erlachte nun Herr Bezirkswachmeister Schulz II. Dölling nicht gerade Strohbälle, wohl aber zwei Finger, welche aus dem Trodeschuppen einer nahen Brauwerkzeug-Preßstube entwendet hatten. Das vermeintlich billige Feuerwerk dürfte nun recht teuer werden.

o. Mitzau, 30. Dez. Bei der auf hiesigem Gemeindegelände veranstalteten Weibradfahrt wurden von 7 Herren 16 Hagen zur Strecke gebracht. Das Resultat wäre weit günstiger ausgefallen, wenn die Anzahl der Schlägen eine größere gewesen wäre, da zahlreiche Hagen vorstamen, dieselben aber feldig bei das Weite suchten. Der verbleibende Bestand an Radbühnen ist ein verhältnismäßig günstiger.

s. Lauchstädt, 30. Dez. Bei Ausfahrt des Personenzuges 2164 von hier nach Schafstädt 11:34 Uhr vormittags entgleisten heute die beiden letzten Personenzüge, ein anderer Wagen stürzte um. Drei Frauen aus Schafstädt, welche sich in den Wagen befanden, trugen Verletzungen davon und war zwei an Kopf und Gesicht, eine erlitt einen Knochenbruch. Der Verkehr nach Schafstädt-Schleittau konnte erst nachmittags wieder aufgenommen werden. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht festgestellt werden. Die Untersuchung ist, wie uns amtlich mitgeteilt wird, sofort eingeleitet worden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 600 Jahren, am 1. Januar 1308, soll der Seg nach der Freiheitsschlacht der Schwedisch begonnen haben. Die Kundschafter am Weiskaufler See, Schwyz, Ulm und Unterwalden, erhoben sich, bekämpften sich der Burgstein Saren und Rospberg in Unterwalden und verjagten die österreichischen Bogie Weiler und Berlinger. Das Landvolk von Ulm gehörte die neue Felle Zwang-Url und darnach wurde die erste Einigung der Schwedisch Edgenossenschaft geschlossen, zunächst auf zehn Jahre und unter Vorbehalt aller Pflichten gegen Kaiser und Reich. Im ganzen sind die Zustände an sich nicht unwichtig; indes spielen sie sich nicht so romantisch ab, wie sie die alten Chroniker berichtet und wie sie Schiller im „Tell“ behandelt und vor allem lang dieser Kampf so viel früherer Zeit hat.

Wetterwarte.

Wetterbericht vom 1. Jan. 1908: Wechselnd bewölkt, teilweise heiteres, vorwiegend trübendes Frostwetter. — 2. Jan.: Abwechselnd heiteres und wolfiges Frostwetter ohne wesentliche Schneefälle.

Gerichtsverhandlungen.

1. Halle, 30. Dez. (Strafamtung.) Am 10. September d. J. beendeten die 24-jährigen Arbeiter Wilhelm Gulch und Oskar Lidgenied aus Merseburg, beide schon Familienväter, die Sitzung in Mitzau. Am letzten Abend erhielt Gulch auf dem Festplatz Schuß. Er feierte dann mit Lidgenied und anderen Bekannten in dem Saal zurück. Bei der sich nun anschließenden Prügelei wurde,

Wein diesjähriger

grosser Inventur-Ausverkauf

hat Sonnabend den 28. d. M. begonnen. Derselbe umfasst alle Artikel, welche ich nicht beabsichtige mit durch die Inventur zu führen. Um eine vollständige Räumung dieser Artikel zu erzielen, sind die Verkaufspreise

aussergewöhnlich billig.

Ganz besonders hebe ich hervor die noch reichlichen Bestände in Damen-Winter-Konfektion, als:

Paletots, Capes, Kostüme und Röcke,

welche durchweg zu sehr billigen Ausverkaufspreisen abgegeben werden.

Die Ausverkaufsfachen sind gesondert gehalten. Die Preise rein nett. Umtausch findet von diesen Sachen nicht statt.

Otto Dobkowitz, Entenplan 11.

Arbeits-Nachweis.
Schwermetalle und Landwirte erhalten unentgeltlich Hilfskräfte jugendlich. Fleißige Arbeitstüchtige erhalten den Vorzug. Verberge zur Heimat Merseburg.

Als ärztlich geprüfte Masseuse
empfeilt sich **Luise Hetzschold,**
Vollheimstraße 3.

Menschau.
(Kaffeehaus.)
Am Neujahrstag von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an

grosse Ballmusik
im neuerbauten Saal.
Es ladet ergebenst ein
Der Musikverein „Echo“.

Reichskrone.
Am 1. Neujahrstag,
abends 8 Uhr,
grosses Fest-Konzert
ausgeführt von der
Merseburger Stadtkapelle
(Dir. Fr. Hertel).

Programm u. a. auf vielseitigen Wunsch
Fröhliche Weihnachten.
Gr. Tonorgel von Ködler.
Entrée a Person 40 Pf.
Nach dem Konzert:

gr. Neujahrball.
Thüringer Hof.

Mittwoch den 1. Januar 1908,
Neujahrstag,
von nachmittags 3 und abends
8 Uhr ab.

Tanzmusik
bei vollem Orchester.

Donnerstag
frische hausfladl. Buro.
G. Fischer, Weizenfelder,
Str. 23.

Oberrealschule.
Wer bereitet Schüler der 4. Klasse der ge-
höbren Knaben- und Mädchen-Schule auf den Eintritt in die
Unterrichtsanstalten? Welche Eltern bestfährigsten
Schüler an solchen Kursus teilnehmen zu
lassen? Gest. Mitteilungen unter Kennwort
„Oberrealschule“ an die Exped.
d. Blattes.

Inventur-Ausverkauf!

Für meinen Inventur-Ausverkauf habe ich von
allen Waren-Gattungen eine große Anzahl Artikel zu

weit herabgesetzten Preisen

zum Verkauf ausgelegt.

Ohne Ausnahmen sind

Damen- u. Kinder-Paletots und Capes

sowie alle Reste von

Kleiderstoffen und Baumwollwaren
in Preise erheblich ermäßigt.

Theodor Freytag, Merseburg, Rossmarkt 1.

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Diskontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und Lombard-Verkehr

Scheckverkehr.

Eröffnung **provisionsfreier** Scheck-Konten. Scheck-
formulare sind an meiner Kasse erhältlich, wofür ich auch
weitere Auskünfte gern erteile werden.

Annahme von Spareinlagen, Verzinsung bis

5 Prozent je nach Kündigung.

4 1/2 Prozent bei täglicher Verfügung.

Kostenfreie Einlösung von Kupons und Dividendenscheinen.
Vermietung von Schrankfächern in meiner feuer- und diebes-
sicheren Tresoranlage.



Ehem. Garde.

Donnerstag

d. 9. Januar

Generalversammlung

in der „Reichskrone“.

Einen Lehrling

sucht Oßtern Ferd. Engel, Schmiedemeister.

Einen Lehrling

sucht Oßtern ein

H. Lange, Bäckereimeister.

Einen Bäckerlehrling

sucht zu Oßtern

Gust Weber, Bäckereimeister, Sand 20.

Bäckerlehrling mit glückl. Beding.

zu Oßtern gesucht.

Halle a. S., Bäckerei kleine Steinstraße

Nr. 4.

Einen Bäckerlehrling

sucht zu Oßtern ein

G. Kahle, Johannstraße 9.

Bäckerlehrling

sucht zu Oßtern

Bernhard Dornwag, ar. Stettin. 16.

Einen Lehrling

sucht

Schöne Stellmachermeister,

Spergau bei Gorbetha.

Hansburtschen

von 15-17 Jahren sucht

„Goldener Löwe“.

Fabrikarbeiter

were ein noch angenommen

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Die Nachtwächter-

u. Gemeindediener-Stelle

der Gemeinde Bismarckdel ist zum 1. April

anderweitig zu besetzen. Bewerber können sich

bet mit melden. **Klotz,** G. mehrdeutscher.

Tüchtiger Zigarren-Sortierer

und flotter Zigarren-Nikotmacher

finden lohnst. Stellung. Oßtern unter

100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Arbeiterinnen

werden angenommen

Buntpapierfabrik.

Tüchtige Verkäuferin

per 1. Februar event. früher gesucht.

G. Brandt, Gotthardstr. 25.

Jan 1. Januar junges Mädchen als

Aufwartung

gesucht **Lindenstraße 7.**

Ein Schirm am 2. Feiertag

Abzuholen bei **Lehmann,** Borwick 14.

Am 1. Weihnachtstage tag ein **Schirm**

in der „Reichskrone“ vertauscht werden. Ab-

zugeben bei **Zwanziger,** Eisenbahnstraße 1.

Merseburg,

Gotthardstr. 25.

Photographisch. Atelier Bud. Arndt, Gotthardstr. 25.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhler in Merseburg.

